

**Erscheint:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Kirsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



**Anzeigen** kosten die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Der Bezugspreis beträgt 1.— Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

30. Jahrgang

Wie Sabas aus Nabat berichtet, ist es an der Karolko-  
zu neuen Kämpfen gekommen. Die französischen Truppen  
den Djebel Beni Silot. Ein Gegenangriff wurde abge-  
Flugzeuge unternahmen 82 Bombenabwürfe.

Das amerikanische Unabhängigkeitsgericht verurteilte heute wegen Verschönerung angeklagten Abdul Rabir, nachdem dieser eine Verteidigungsrede gehalten hatte, zum Tode.

Der Prinz von Wales, der unter dem Namen Graf von

Abd el Krim ist an Bord des Dampfers „Abda“ im Hafen von Batavia angekommen. Abd el Krim wird auf das sorgfältigste behandelt. Seine Weiterbeförderung nach der Insel Réunion findet in den nächsten Tagen statt.

Der „Matin“ will wissen, daß Chamberlain während seines Aufenthalts in Paris auch mit dem spanischen Vizekönig in Paris, Duinones de Leon, verhandelt habe.

In Berlin trat der Reichsausschuß der Deutschen Arbeiterpartei zu einer Versammlung zusammen, um dem zum 1. bis 3. Oktober stattfindenden Parteitag vorzubereiten. Es fand eine Besprechung des Parteivorstandes statt, bei der, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, über den Plan einer bürgerlichen Arbeiterbewegung gesprochen wurde. Eine Entscheidung in dieser Frage wird, wie das Blatt schreibt, erst auf dem Parteitag fallen.

In Basel ist eine sehr bemerkenswerte Konferenz eröffnet worden, die für die internationale Wirtschaft von der größten Bedeutung werden kann: Die Internationale Weltkonferenz. Der Präsident des Schweizerischen Nationalen Komitees der Weltkonferenz, Tissot, bewillkommnete die Vertreter des Bundesrats, die Vertreter des Nationalen Komitees, die Mitglieder des Internationalen Exekutivkomitees für die Weltkonferenz sowie die Vertreter von den Mitgliedsstaaten der Konferenz und legte dar, welche Gründe eine Sondertagung der Weltkonferenz rechtfertigten.

Vor allem sei an die Internationale Ausstellung in Brüssel zu erinnern, welche den Weltkraftfragen einen neuen Impuls verliehen habe. Tissot legte dann dar, wie gerade die Schweiz als Land, welches in der Ausnutzung der Wasserkräfte mit an erster Stelle steht, an die Organisierung einer internationalen Konferenz habe herantreten dürfen. Das Programm dieser Tagung, das wichtige Gebiet der modernen Energiewirtschaft wie Wasserkraftnutzung, Binnenschifffahrt, Austausch elektrischer Energie zwischen verschiedenen Ländern, Elektrifizierung von Eisenbahnen usw. umfasse, bilde allein schon die Begründung für die Notwendigkeit dieser Konferenz.

Sundesrat Chuard vom Departement des Innern, der als zweiter Redner die Tribüne bestieg, begrüßte namens der Schweizerischen Eidgenossenschaft die aus den verschiedensten Ländern der Welt erschienenen Teilnehmer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Konferenz gelingen möge, das Vertrauen zur Abmilderung des überhandnehmenden Nationalismus, der sich als eine Folge der Nachkriegszeit mehr und mehr auch auf wirtschaftlichem Gebiete geltend zu machen

Hierauf verlas der Präsident des Internationalen Exekutivkomitees der Weltkraftkonferenz D. R. Dunlop ein Telegramm Lord Derby's an den Präsidenten der Weltkraftkonferenz, in dem dieser der Konferenz einen guten Erfolg wünscht. Dunlop betonte, daß der zur Behandlung stehende Fragekomplex hochaktuell sei. Man sei von der Internationalisierung der Wasserkraftsnutzung noch weit entfernt, doch mit der Zeit würde z. B. der Alpenblock, die Schweiz, Österreich, Italien und Bayern zu einer Zusammenarbeit kommen. Als letzter Redner ergriff Regierungspräsident Dr. Kemmer-Basel das Wort und dankte namens der Baseler Behörden für die künftigen Worte.

Annahme des deutschen Standpunktes.

In Genf hat der Ausschuss der Studienkommission des Kantonsrats in einer zweiten geheimen Sitzung eine Resolution über die Frage der Wiederwahlbarkeit der nichtständigen Ratsmitglieder erzielen können. Man ist dabei im Allgemeinen zur Vorlage vom Mai zurückgekehrt. Die Wiederwahlbarkeit soll im Prinzip am Ende der Amtsdauer des betreffenden Ratsmitgliedes durch zwei Drittel Stimmenmehrheit der Versammlung beschlossen werden.

für dieses Jahr aber will man, um Spanien und Po-  
den wie möglich entgegenzukommen, eine Ausnahme machen  
und alle drei wiederwählbaren Staaten schon zu Beginn  
der Amtsdauer als solche wiederwählbare Staatsmitglieder  
angesehen werden sollen, und zwar durch besonderen Versamm-  
lungsbeschluß. Der Uebergang zur jährlichen Drittelerneuerung  
der neun nichtständigen Ratsmitglieder wird in der Weise  
erregt, daß sie in drei Gruppen von je drei Mitgliedern sün-  
den, zwei oder drei Jahre gewählt werden, wobei erstmalig  
möglich die drei wiederwählbaren Sitze je einer der  
Gruppen zugetheilt werden sollen.

Die lange Diskussion der Sitzung ist zum guten Theil durch einen Gegensatz des deutschen und polnischen Standpunktes verursacht worden. Die deutsche Delegation verlangte nämlich, daß, wie man auch die Wiederwählbarkeit regeln wolle, die Völkerversammlung jederzeit das Recht habe, neue wiederwählbare Ratsmitglieder zu bezeichnen. Demgegenüber vertrat Polen die Auffassung, daß zu keiner Zeit mehr als drei wiederwählbare Kandidaten bezeichnet werden dürfen. Die Verhandlungen waren zeitweise auf einem toten Punkt angelangt. Schließlich wurde dem deutschen Standpunkt beigegeben, mit dem Nachsatz jedoch, daß von diesem Rechte der Wiederwählbarkeit, wenn bereits drei Ratsmitglieder als wiederwählbar bezeichnet seien, nur in außerordentlichen Fällen Gebrauch gemacht werden sollte. Dieser Fassung stimmten sämtliche Mitglieder des Ausschusses zu mit Ausnahme des polnischen Vertreters, der bis morgen früh sich seine Stimmabgabe vorbehielt.

### Phantastereien.

Paul Boncour hat vor seiner Abreise nach Genf einem Vertreter des „Deubre“ Erklärungen über die Abrüstungsfrage gemacht. Die Frage sei, so führte er aus, außerordentlich ernst. Sobald der Streit um die Ratsfise endgültig erledigt sei, habe sich der Völkerverbund mit der Abrüstungsangelegenheit zu befassen. Das Geschick des Völkerverbundes hänge von dieser Frage ab. Man müsse unbedingt zu einem Ergebnis gelangen.

Wenn dieses darin bestände, daß die nationalen Ab-  
 rüstungen Gegenstand eines internationalen Vertrages wür-  
 den, so wäre schon jetzt viel erreicht. Frankreich nehme für  
 sich die Ehre in Anspruch, als erstes Land eine internationale  
 Kontrolle seiner Rüstungen zuzugeben. (!) Dieses sei die beste  
 Antwort auf die Anschuldigung wider den französischen  
 Imperialismus. Bisher habe Frankreich auf diesem Wege  
 nur die Zustimmung der kleinen Mächte gefunden, die mit  
 Frankreich zusammengegangen seien. (!)

Die großen Mächte hätten sich bisher geweigert, ihm zu folgen. Ueber das Wesen der internationalen Kontrolle erklärte Paul Boncour, es könne sich naturgemäß nicht um eine Kommission handeln, die durch Europa reise und die Kasernen und Arsenale zu besuchen habe. Die nationale Souveränität und das Geheimnis der Mobilisierung könnten nicht in Frage gezogen werden. Was Frankreich wolle, sei ein Kontrollorgan, das aus verschiedenen Vertretern bestehe und das in besonderen Fällen zur Untersuchung herangezogen werde.

Staatssekretär Mellon in Paris.

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon, der sich weigerte, gegenüber den Journalisten, die ihn nach seinem Besuch bei Poincaré mit Fragen belästigten, sich zur Schuldensfrage zu äußern, hat einem Vertreter des „Excelsior“ in der Wohnung des Direktors der Garanti Trust Company, Filiale Paris, bei dem er abgestiegen ist, empfangen und erklärt:

Wir hoffen, daß zwischen Frankreich und Amerika bald eine den Interessen und der traditionellen Freundschaft unserer beiden Länder entsprechende Lösung erfolgen werde.

Strong, der Gouverneur der Federal Reserve Bank, der auch anwesend war, erklärte dem Vertreter des „Excellsor“, er wisse von der Schuldenfrage nicht mehr als irgend jemand. Wenn man einen guten Finanzplan wolle, suche man sich Sachverständige. Das habe Frankreich getan. Aber was sei aus den Plänen geworden?

### Deutschlands Reparationsverpflichtungen.

Der Direktor des „Figaro“, François Voin veröffentlicht heute einen ersten Artikel über die Frage der Annullierung der Kriegsschulden als einzige Friedensgarantie und schreibt hinsichtlich der deutschen Reparationsverpflichtungen: Glaubt man ernstlich, daß ein so mächtiger Staat wie Deutschland sich noch lange mit dem Los, das ihm die „Reken Papier“ zugebracht haben, abfinden und daß er vier Jahrzehnte lang einen hohen Tribut zahlen wird? Daß er den Verlust gewisser europäischer Gebiete und seiner Kolonien als endgültig hinnehmen wird? Daß er demüthig in der Schmach der Niederlage leben wird, während er keine organisierte Kraft vor sich sieht, sondern nichts als ein geängstigtes, erschöpftes und sich selbst bekämpfendes Europa? Diese Fragen möchte Voin in weiteren Artikeln näher beleuchten.

— Hindenburg an den Armee- und Marinetag. Reichs-  
präsident von Hindenburg hat aus Dietrichszell an die Fest-  
ung des Deutschen Armee- und Marinetages folgendes  
Telegramm gerichtet: „Herzlichen Dank für teures Mein-  
en, und allen Soldaten, die sich zur Erinnerung an die  
vergänglichen Ruhmestaten deutscher Armee und Marine  
Münsterberg zusammengefunden haben, kameradschaftlichen  
Gruß.“

Die deutschen Kinderheiden in Polen. Aus Ostoberschlesien wird gemeldet, daß sich in dem Kampfe um die deutschen Kinderheiden in Ostoberschlesien nach Zurückweisung von 90 Procent der deutschen Einschulungsanträge durch die Schulverwaltung der Stettower Woiwodschaft der Deutsche Volksbund mit einem Protest gegen die Nichtbeachtung der Bestimmungen des Genfer Abkommens, nicht nur an den Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, sondern auch direct an den Völkerbund gewandt hat, da der Präsident lediglich moralische Macht, jedoch keiner Exekutive besitze.

« Reichwehrsoldaten als Landarbeiter. Am Preussischen Landtag ist folgende kleine Anfrage Jürgensen (Soz.) eingegangen: „Auf den Gütern Uhlenhorst, Hohenham und Gronowohl im Kreise Ederförde in Schleswig-Holstein wurden Reichwehrsoldaten eingestellt und mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Auf dem Hofe Hohenham entließ der Verwalter einige Arbeiter mit der Begründung, es seien genügend und auch billigere Arbeitskräfte von der Reichswehr zu erhalten. Aus dieser Begründung geht eindeutig hervor, daß die Reichwehrsoldaten dazu mißbraucht werden sollen, den Lohn der Landarbeiter zu drücken und die Zahl der arbeitslosen Landarbeiter zu vermehren. Trotz der Zusage des Wehrekreiscommandos Sieritz, die Soldaten sofort juridizuziehen, wird immer noch eine Anzahl beschäftigt. Ist das Staatsministerium bereit, im Reichswehrministerium dafür einzutreten, daß 1. grundsätzlich die Beschäftigung von Soldaten in der Landwirtschaft als Lohnrücker und solange unterbleibt, als noch eine große Anzahl arbeitsloser Landarbeiter mit ihren Familien der bittersten Noth preisgegeben ist, 2. die schuldigen Offiziere, die entgegen der Anordnung des Wehrekreiscommandos die Weiterarbeit der Soldaten zulassen, zur Rechenschaft gezogen, evtl. ihrer Stellen entbunden werden?“

« Die Autonomiebewegung im Elsaß. Wie aus Straßburg gemeldet wird, sind fünf Manifestanten, die bei den Colmarer Zwischenfällen am 20. August festgenommen worden waren — es handelt sich um Kommunisten und Mitglieder des Heimatsbundes —, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden. Wie der „Elsaßische Kurier“ meldet, als sie das Gefängnis nach der Verbüßung ihrer Strafe verlassen hatten, von der Bevölkerung mit einer Sympathie Kundgebung begrüßt, bei dem ein Kommunist und der Generalsekretär des Oberbürgermeisters von Haguenau sie als die Helden der elsässischen Sache feierten und ihnen Blumen überreichen.

== **Anleihepläne Frankreichs.** Wie aus Paris gemeldet wird, glaubt der „Gaulois“ mitteilen zu können, daß man an zuständiger Stelle die Möglichkeit prüfe, Ende September eine große Anleihe aufzulegen. Eine weniger wahrscheinliche Form würde eine Konsolidierungsanleihe sein, die es dem Staat ermöglichen würde, einen größeren Teil der 7,5 Milliarden der im September 1927 fällig werdenden Schatzbonds und Bonds der Crédit National zu konsolidieren, oder, was wahrscheinlicher sei, eine Goldanleihe, die auch auf ausländischen Börsenplätzen notiert werden soll.

« Aus der französischen sozialistischen Partei. Der sozialistische französische Abgeordnete Renaudel, der an den Beratungen des Exekutivausschusses der sozialistischen Internationalen in Zürich teilgenommen hatte, bei denen auch der Fall Paul Boncour zur Frage gekommen war, erklärte dem Vertreter der Subagentur in Genf: Der Exekutivausschuss hat es nicht für eine gute Methode gehalten, dem Völkerverbund und besonders dem Frieden zu dienen dadurch, daß man dem Völkerverbund diejenigen fortnehme, die die eifrigsten und die am wenigsten von persönlichem Interesse geleiteten Anreger sein könnten. Der Beschluß von Zürich werde die besten Folgen für die französische sozialistische Partei haben. Der Fall Paul Boncour hätte die Partei auseinander bringen können. Jetzt sei er aber vom internationalen Gesichtspunkt aus geregelt. Die Einheit der Partei werde nicht bedroht, aber die getroffene Lösung gestatte, darauf zu rechnen, daß die Mehrheit der sozialistischen Partei es sich zweimal überlegen werde, bevor sie in so scharfer Form Probleme behandle, an die die ganze positive Tätigkeit einer Partei wie die französische sozialistische gebunden sei.

Unterhansdebatte über die Kohlenfrage. Im Unterhaus fand eine Generaldebatte über die Kohlenfrage statt. Nach einer längeren Debatte ergriff Churchill in Vertretung des in Argles Bains weilenden Premierministers das Wort. Er erklärte, die Regierung wolle unter mit neuen Vorschlägen hervortreten und sie werde wenn auch nur von einer Seite ein solcher Wunsch begründe und mit vernünftigen Forderungen verknüpft w. de. Ob allerdings eine solche Intervention unter den gegenwärtigen Umständen irgendwelchen Nutzen habe, sei zu bezweifeln. Die Regierung verfolge die Lage mit Aufmerksamkeit und sei bei einer etwa eintretenden Veränderung der Situation jederzeit bereit, einer neuen Entwicklungsphase Rechnung zu tragen. Das Unterhaus vertagte sich alsdann auf den 9. November.

— Mexiko und der Völkerbund. Infolge des Protestes der Regierung von Nicaragua beim Völkerbund gegen die mexikanische Einmischung in den Aufstand in Nicaragua hatte der Völkerbund Mexiko um Auskunft gebeten. Mexiko antwortete: „Mexiko ist nicht Mitglied des Völkerbundes und bedankt sich für Ihre Vorstellungen.“



**Verfassungsänderung in Spanien.** Der spanische Diktator, General Primo de Rivera, erklärte einem Vertreter der „Chicago Tribune“, die repräsentative Versammlung, die mit der gegenwärtigen Regierung zusammenarbeiten solle, werde im Oktober organisiert werden. Um das Land langsam wieder zu dem konstitutionellen Regime zurückzuführen, beabsichtige er, eine beratende Versammlung zu schaffen, die die wichtigsten Interessengruppen vertritt, jedoch die alten politischen Parteien nicht wieder zur Macht gelangen lassen würde. Diese Versammlung, der möglicherweise auch Frauen angehören würden, hätte mit dem Ministerrat in der Gesetzgebung zusammenzuarbeiten und würde ein Recht auf Ausleseverteilung besitzen.

## Handelsteil.

Berlin, 1. September.

— **Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt setzte eine sensationelle Beseitigung des Marktes ein. Der Dollar ging bis 4.20 um.

— **Effektenmarkt.** Die Tendenz war bei Eröffnung der Börse ausgesprochen fest. Der Hauptantrieb ging vom Markt der Elektroaktien aus, wo die bisherigen Höchstkurse neue Steigerungen von mehreren Prozent erzielten. Am Geldmarkt trat seitens einiger Nachzügler noch Bedarf für die Ultimoabwicklung hervor, so daß der Satz für Tagesgeld mit 6 bis 7 Prozent und für Monatsgeld auf 5½ anstieg.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 20–20.5, Roggen märk. 20–20.7, Sommergerste 19.8–20.2, Wintergerste 16.8–17.4, Hafer märk. 16.8–18, Mais loco Berlin 17.8–18.2, Weizenmehl 37.25–39.5, Roggenmehl 28.75–30.75, Weizenkleie 10.25, Roggenkleie 11.1–11.5.

Frankfurt a. M., 1. September.

— **Devisenmarkt.** Im Devisenverkehr konnte sich die Aufwärtsbewegung des Pariser Franken fortsetzen, der einen Pfundkurs von 163 erreichte. Die Devisen Brüssel stellten sich auf einen Pfundkurs von 173. Auch die Devisen Mailand ist bei einer Pfundparität von 145.75 höher.

— **Effektenmarkt.** Die Börse war heute recht günstig veranlagt, wozu vor allem der glatte Verlauf des Ultimo beigetragen hat. Die Kurssteigerungen an den Aktienmärkten setzten sich fort. Der deutsche Rentenmarkt ließ keine Abänderung des stagnierenden Geschäft erkennen. Kriegsanleihe etwas höher 0.487½. Staatsanleihe etwas reger umgesetzt 6.25. Ausländische Renten befestigt. Am Geldmarkt hält die Nachfrage an, besonders Geld für längere Fristen ist gesucht. Monatsgeld 7–7½.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 27.75–28, Roggen 21–21.25, Sommergerste für Brauzwecke 23 bis 26, Hafer inländ. 18.5–19, Mais gelb 18.25, Weizenmehl feinst. Spezial 0 41.25–41.5, Roggenmehl 31–32, Weizenkleie 9, Roggenkleie 10.5. Tendenz: ruhiger.

## Aus aller Welt.

□ **Ein angelegener Autoführer.** Ein 50 Jahre alter Autodroschenbesitzer in Nürnberg wurde von einem Fahrgast plötzlich in den Hinterkopf geschossen. Das Auto fuhr gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer erlitt außer der Schädelverletzung noch einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Der Fahrgast wurde in Haft genommen.

□ **Fleischvergiftungen am Teifler.** In den letzten Tagen sind in den Teiflerortschaften Vasinghausen, Eggenstorf, Kirchdorf und Rodenberg zahlreiche Fälle von Fleischvergiftungen vorgekommen, die auf den Genuß von Fleischvergiftungen zurückzuführen sind. Bisher sind drei Todesfälle zu beklagen. Die bisher festgestellten Verletzungen konnten, was das betreffende Pferd am vergangenen Mittwoch geschlachtet worden und nach der Untersuchung des Fleisches am Freitag freigegeben. Es sind dann Hunderte von Personen nach dem Genuß des Fleisches erkrankt.

□ **Die deutsche Volkstanzausstellung Dresden 1929.** Die Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden hat beschlossen, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur im Jahre 1929 eine Allgemeine Deutsche Volkstanzausstellung in Dresden zu veranstalten. Die Ausstellung soll das gesamte deutsche Kulturgebiet umfassen, wobei insbesondere an die engste Zusammenarbeit mit Österreich gedacht wird. Der Urheber des Planes ist der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Reichskunstwart Redzio.

□ **Tödlicher Flugzeugabsturz.** Der Flugführer Wiese stürzte mit einem Flugzeug auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau aus 50 Meter Höhe ab. Wiese wurde so schwer verletzt, daß er kurz darnach verstarb. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt.

□ **Unterdrückungen eines Berliner Postbeamten.** Auf einem Berliner Postamt erschien der 44 Jahre alte Postassistent Paul Becker, um im Auftrage seiner vorgesetzten Dienststelle 10 000 Mark Amtsgehalt in Empfang zu nehmen. Der Beamte ist mit dem Gelde flüchtig geworden.

□ **Austragen der Kinderlähmung in Potsdam.** In Potsdam sind sechs Fälle von Kinderlähmung aufgetreten. Unter den Erkrankten befinden sich auch zwei Erwachsene. Bei einzelnen Patienten nimmt die Krankheit einen ersten Verlauf an.

□ **Vubisop und Hängeop.** In Essen wurde ein Wettbewerb zwischen Vubisop und Hängeop ausgetragen. Es mögen wohl 2000 Vertreter des männlichen Geschlechts anwesend gewesen sein, die um ihre Meinung befragt wurden. Unter großem Jubel wurde als erste Preisrätin ein junges Mädchen mit langem Haar bekanntgegeben. Der zweite Platz wurde ebenfalls von einem Hängeop belegt, ebenso die drei Trostpreise.

□ **Schwerer Unfall auf einer Grubenbahn.** Auf der Grubenbahn der Grube Marie III der Anhaltischen Kohlenwerke in Senftenberg fuhr eine mit zwei Lokomotivführern und einem Heizer besetzte Abraumlokomotive gegen die Trommel eines Krupp-Baggers. Der Führerstand der Lokomotive wurde eingedrückt. Dabei fanden die beiden Lokomotivführer den Tod. Der Heizer wurde von dem ausströmenden Dampf des geborstenen Kessels lebensgefährlich verletzt.

□ **Verbrecherischer Überfall auf ober-schlesische Postagenturen.** In die Postagentur in Leubach bei Neustadt (Oberschlesien) drangen mehrere Banditen ein und raubten etwa 400 Mark von den dort verwahrten Geldern. Die Posthalterin und deren Mutter, von denen die Täter bei ihrer Arbeit anscheinend überrascht wurden, fanden man heute früh mit durchschnittenen Kehlen tot im Postraum auf. Kurz darauf drangen scheinbar dieselben Täter in die Postagentur in Pychot bei Neustadt in Oberschlesien ein, wo es ihnen gelang, einen Bargeldbetrag von 800 Mark zu erbeuten.

□ **Grubenunglück in Kattowich.** Während der Vormittags-schicht rückten aus der Brennpresse auf der Cleophasgrube bei Kattowich zwei mit Kohlen beladene Wagen ab und führten mit großer Gewalt ineinander. Durch den gewaltigen Anprall wurde ein Weiler zertrümmert und stürzte zusammen. Von sieben dort arbeitenden Bergleuten gelang es dreien, sich aus den Massen herauszuarbeiten. Die übrigen vier blieben eingeschlossen. Die Rettungskolonnen konnten nach siebenstündiger Arbeit einen Verletzten hervorholen, und später gelang es, eine Leiche zu bergen. Die beiden anderen Verletzten konnten bisher aus ihrer Lage nicht befreit werden, und man muß daher mit ihrem Tode rechnen.

□ **Explosion und Haussturz.** In Drobobycz (Polen) geriet infolge der Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs, der eine brennende Zigarette wegworf, ein Haus, in dem sich ein Benzin- und Naphthalolager, eine Apotheke und eine Panikstille befanden, in Brand. Infolge der Explosion im Keller des Hauses stürzte das Gebäude ein. Erst nach mehr als vierstündiger mühsamer Arbeit gelang es, den Brand zu beschränken und die Stadt vor einer in ihren Folgen unvorstellbaren furchterlichen Katastrophe zu bewahren. Der schuldige Chauffeur und zwei andere Personen fanden den Tod.

□ **Vereiteltes Eisenbahnattentat in der Schweiz.** Die Anschläge auf Eisenbahnzüge haben auch in der Schweiz eine Nachahmung gefunden. In der Nähe von Basel fand ein Strohfeuer, das an etwa zehn Stellen die Schienen gelöst worden sind. Die Werkzeuge dazu waren im nahen Gebüsch versteckt. Durch die Entdeckung ist ein großes Unglück verhütet worden.

□ **Absturz eines Flugzeuges.** Bei einer festlichen Veranstaltung zu Ehren des italienischen Kronprinzen stürzte ein Flugzeug bei Brunnab und wurde vollständig zertrümmert. Die Piloten, zwei Fliegeroffiziere, fanden dabei den Tod.

□ **Ein italienisches Fernlabel.** Die italienische Telegraphenverwaltung ist im Begriff, ein großzügiges Programm durchzuführen und eine Reihe wichtiger Fernlabel zur Verbindung der bedeutendsten Sprechzentren zu bauen. Die Verwaltung hat das ihr durch die Società Italiana Reti Telefoniche Interurbane vorgelegte Angebot genehmigt, das innerhalb von fünf Jahren den Ausbau der wichtigsten Fernlabelnetze vorsieht. Dieses Fernlabelnetz wird mit allen Mitteln

ber neueste Fernlabeltechnik und gemäß dem Comité Consultatif International in Paris herausgegeben werden. Während die Kabel zwischen Fabriken hergestellt werden, die der oben genannten Gesellschaft angehören, wird die Lieferung der Spulen Verstärkern aus italienischen Werken übertragen. Da zurzeit in Italien keine Fabriken für diese Spulen bestehen, die Spulen fästen und Verstärkeranten Teil des Reges werden von der Firma Siemens geliefert. Nach dem Ausbaue des geplanten Fernlabelnetzes Italien mit einem modernen Fernlabelnetz versehen über das schweizerische und österreichische Fernlabelnetz mit dem deutschen Netz und den Netzen der nord-europäischen Staaten verbunden.

□ **Verhaftung eines deutschen Schiffschwindlers.** Auf Veranlassung der deutschen Regierung wurde von der französischen Sicherheitspolizei der Deutsche Darge, Handlungsgehilfe, aus Speyer gebürtig, festgenommen. Darge hatte im Juni d. Js. gegen 100 000 Franken eines gefälschten Schecks bei einem Bankunternehmer in Berlin erhoben.

□ **Erdbeben auf den Azoren.** Fünfzig Tote. Erdbeben auf den Azoren-Inseln wurden nach Angaben des Gouverneurs auf der Insel Fayal 50 Personen durch die ganze Stadt Horta ist zerstört. Die portugiesische Regierung hat eine sofortige Hilfsaktion beschlossen. Der Konsul der Vereinigten Staaten telegraphierte seiner Regierung, das Erdbeben sei das schwerste, das die Insel getroffen habe.

## Letzte Nachrichten.

Verchiebung der Völkervereinigung?

Genf, 1. September. Heute vor mittag verlaun, daß die ursprünglich auf den 2. September festgesetzte Tagung des Völkervereinigungsausschusses auf Freitag, 8. September, verschoben werden wird. Man nimmt an, man wird durch die Studienkommission die Möglichkeit der Abhaltung ihrer Arbeiten geben will. Chamberlain, der am 1. September in Paris mit Briand verhandelt hatte, ist heute mittag mit dem Pressesekretär hier eingetroffen. Man mutet, daß er dem Ministerpräsidenten Baldwin in Paris einen Besuch abstatten wird. Die französische Regierung unter Führung Briands wird morgen vormittag den gleichen Zug erwartet, mit dem heute Chamberlain getroffen ist.

Französisch-spanische Beziehungen.

Madrid, 1. September. Der spanische Vertreter in Epnos hat im Zusammenhang mit der Frage der Chelrebatoren der „Depeche Marocaine“ die Ausweisung der Administratoren der Tangerzone übergeben, wobei der Spanien und Italien feindliche Haltung des französischen Epnos, dem französischen Gefandten in Tanger, auf gleichen Grunde einen Verweis zu erteilen. Es besteht eine nationale Generalkonferenz Bantelli die Forderungen unterstützt.

Vom englischen Bergarbeiterstreik.

London, 1. September. Dem Arbeiterkorrespondenten „Daily Telegraph“ zufolge wird die Gesamtzahl der wieder zur Arbeit erschienenen englischen Bergarbeiter 50 000 Mann geschätzt.

Die Wirren in China.

Paris, 1. September. Wie die Agentur Judo aus Peking meldet, haben in Annam die Anthon-Ten auf japanische und englische Schiffe gefeuert. Es soll zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben.

Die „World“ zur Schuldenregelungsfrage.

New York, 1. September. Die „World“ betont gegen die Ansicht, daß die Vorschläge des vormaligen Kriegssekretärs Baker ohne Einfluß auf die Schuldenabkommen bleiben, daß auf Grund der bisherigen Vereinbarungen die Abnahme der Schulden 62 Jahre lang dauern würde und daher die Rolle in Tarispolitik und in den Beziehungen Amerika und Europa spielen würde.

## Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen überfetzt von F. E. M. e. r. i. c. h.)

22 (Nachdruck verboten.)

„Gott möge dir vergeben, wie ich dir von ganzem Herzen verzeihe und wie dir auch mein Großvater verzeihen hat.“

Giovanni brach in Tränen aus. Anselmo eilte zurück und sagte:

„Der Herr wird dir gewiß vergeben, denn deine Reue ist so groß, als deine Schuld.“

Giovanni umarmte den Knaben und hielt ihn lange an sein Herz gepreßt. Dann richtete er sich auf, nahm seine goldene Uhr, machte die daran hängende Kette los und reichte beides Anselmo.

„Wird Maddalena diese Kette tragen wollen, um sich meiner Reue zu erinnern und für mich zu beten?“

„Maddalena ist eine Heilige. Sie betet schon lange für dich.“

Giovanni zögerte einen Augenblick, dann fuhr er fort: „Und du, mein Knabe, wirst du ein Andenken an deinen Onkel zurückweisen?“

Anselmo drückte die Hand Giovanni's und nahm die Uhr.

In diesem Augenblick traten zwei Grenzjäger ins Zimmer und sagten zu ihrem Chef:

„Man erwartet dich in Como. Wir haben heute den berühmten Mostaccino verhaftet.“

„Ihr habt Mostaccino verhaftet?“ rief Giovanni entsetzt aus.

„Ja, wir haben ihn bewußtlos und ganz durchnäßt am See in der Nähe des Lombino gefunden. Es scheint, daß sein Boot gekentert ist.“

„Gaetano lebt? Zu spät! Zu spät!“ rief Giovanni. „Warum zu spät? Was ist dir, Giovanni?“ fragte Anselmo leise.

„Begreifst du denn nicht, daß ich verflucht bin? Gott hat mein Verbrechen nicht zugelassen und ich, ich habe Gott verflucht, denn soeben habe ich ein tödliches Gift verschluckt.“

„Du hast dich vergiftet?“ fragte entsetzt einer der Grenzjäger. „Wirst du an dem Gift sterben müssen?“

„Gott ist barmherzig“, sagte tröstend Anselmo. „Er wird auch jetzt helfen.“

Aber diesmal wurde sein Vertrauen getäuscht. Giovanni wurde plötzlich von einem Schwindel befallen, der ihn zu Boden warf. Seine Glieder krümmten sich unter folternden Schmerzen und nach kurzem Kampfe trat der Tod ein.

In seinem Briefe an Luigi hatte Giovanni seine Handlungsweise der Familie Sarti gegenüber verteidigt. Um den angerichteten Schaden nach Kräften wieder gutzumachen, sandte er ihm in seiner Priestertasche seine ganzen Ersparnisse. Eine Summe, die genügte, den gefangenen Gaetano aus der Haft zu befreien und dessen langgehegten Wunsch, in Lugano einen Laden zu eröffnen, in die Tat umzusetzen. Damit fiel auch der Grund zur Fortführung des gefährlichen Schmuggelgewerbes weg und die Mitglieder der so schwer vom Schicksal heimgesuchten Familie Sarti lebten fortan in sonnigem häuslichen Glück.

Ende.

## Jagd und Fischerei im September.

Rot- und Damhirsch befinden sich während der Monatshälfte noch in der Feistzeit. Erst im Laufe der ersten Hälfte des Monats tritt der Brunsttrieb ein, und die Lage des Reviers hört man von da ab einige Tage früher und später an kalten Morgen und Abenden die ersten und Orgelstöne. Am den gleichen Zeitpunkt zeigen sich die Anfänge des Haarwuchses. Auch das Gams steht in der Feistzeit und beginnt zu verfallen. Seine Anzeichen in der zweiten Dekade auch beim Reh ein, das, wie die Deutsche Jäger, München, mitteilt, von der Brunst noch ganz erholt, mit Rücksicht auf die Minderheit des Wildes mindestens bis Mitte des Monats mit dem Abschuss verweigert und auch dann pfleglich behandelt werden sollte. Die letzten Monatsjagd ist für Bayern die Saujagd.

Die Gase legen noch. Der große, ungewöhnliche wilde ist in diesem Monat frei oder wird in einem Teil in den meisten deutschen Staaten. Der Auerhahn ist in Bayern, Baden und Thüringen, der Birkhahn in den beiden zuletzt genannten Ländern zu dieser Zeit, die der beiden Arien in fast sämtlichen Ländern jagbar geschlagen oder nur einer kurzen Schutzzeit ausgesetzt werden; die Herbstmanier schmückt die Exel mit Prachtfeld. Wildtauben und das auf den Wiesen Federwild sind noch am Durchzug. Ende des Monats auch der der Waldschnepfe. Mit der Abnahme der Temperatur tritt auch für das Haarwild die Jagungsperiode ein. Vögel, wegen schonungsbedürftig. Kestche, Regenbogenforelle, Hecht, Barsch, Barbe, Zander und Schied beissen sich in Seeforelle und Seesilbling können im klaren Wasser mit Schleppangel gefangen werden, doch sollte die erste, die sie zum Laichen in die Flüsse aufsteigt, unbedingt werden. Kestche sind noch sehr wohlnehmend und unbedenklich gefangen werden.



## Sittlichkeitsgesetze in Chicago.

Chicago, 1. September. Die Verordnung, daß nach 10 Uhr Abends Knaben und Mädchen unter 16 Jahren von den Straßen zu weisen und zu verhaften seien, hat zu erheblichen Mißverständnissen geführt, da zahlreiche verheiratete Frauen verhaftet wurden. Die Polizei erklärte, daß sie zwischen jungen Mädchen und jungen Frauen keinen Unterschied sehen könne.

## Dr. Luther in Peru.

Lima, 1. September. Der gewesene deutsche Reichsminister Dr. Luther traf gestern als Gast der Regierung hier ein. Am Abend veranstaltete der Deutsche Klub ihm zu Ehren einen Empfang.

## Aus Nah und Fern.

**Fulda.** Abschiedsfeier von Missionaren. Die Klosterkirche am Frauenberg sah am Sonntag eine ergreifende Feier. Den Abschied zweier Franziskanerpatres aus der Ordensgemeinschaft vom Kloster Frauenberg (Ladislauus Fleisch und Nazarius Dieß) und zweier Franziskanerinnen aus dem Kloster Thuners-Hannover. Das Ziel der Missionare ist das weite Missionsgebiet von Nord-Japan, das vom Vater der Christenheit im Jahre 1907 den Fuldaern Franziskanern zugewiesen wurde. Dort wirkten 18 Franziskaner-Missionare aus der Ordensprovinz der hl. Elisabeth mit dem Mutterkloster Fulda. Die Gläubigen waren sehr zahlreich zum Frauenberg hinaufgepilgert. P. Ladislauus Fleisch hielt die Abschiedspredigt, die von starkem Glaubensmut und großem Eifer für das Heil der Seelen zeugte. Es blieb wohl kein Auge trocken, als er mit fester Stimme Abschied nahm von Eltern, Geschwistern, Verwandten, von seinen Ordensbrüdern, vom Kloster Frauenberg, vom katholischen Volke. Feierlich war die Andacht vor ausgelegtem Hochw. Güte, verberichtet durch die einstimmige Gesänge des Franziskanerchores. Nach der väterlichen Ansprache des hochw. Vaters Provinzials der Verlesung des Missionsauftrages aus Rom folgte die Überreichung des Missionskreuzes an die beiden Missionare und an die beiden Ordensschwwestern. Der Chor sang das Lied: „Mit dem Kreuze in der Hand, zieh'n wir fort ins fremde Land“. Und nun kam der letzte Akt: In den Stufen des Altars nahm die ganze Ordensgemeinschaft einzeln Abschied von den Missionaren. Die Orgel intonierte: „O Franziskus, Vater der Armen“ und fort sangen Missionare und Ordensschwwestern unter den innigen Wünschen der Gläubigen und der Ordensbrüder.

**Frankfurt a. M.** (Unter Vergiftungserscheinungen gestorben.) Bei einer Tannistour verpöchte der 26 Jahre alte Ernst Hartl nach dem Genuß von Wurst und Obst und Apfelsinen große Schmerzen im Leib und ging in Königsstein zu einem Arzte, der ihm auch ein Mittel verordnete. Auf der Fahrt nach Frankfurt wurden die Schmerzen immer heftiger. Nun ist er im Krankenhaus gestorben. Auch sein Freund ist erkrankt, doch besteht bei ihm keine Gefahr.

**Klein-Aheim.** (Schwerer Motorradunfall.) Bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Fuhrwerk auszuweichen, blieb der Motorradfahrer Matthias Bauer aus Klein-Aheim an der Pferdebede eines der Pferde hängen. Sein Pferd kam dadurch ins Schlenkern und er wurde schwer verletzt in weitem Bogen auf die Straße geworfen.

**Siedach.** (Ein gefährlicher Fahrgast.) Ein junger Mann, der in Böttgheim in den Zug Wittenberg-Siedach eingestiegen war, benahm sich derart frech und ungebührlich, daß er zur Feststellung seiner Person auf die Station geführt wurde. Dort zog er ein Messer und bedrohte die anwesenden Beamten, um alsdann die Flucht zu ergreifen. Man holte den Burschen aber ein, verurteilte ihn eine tüchtige Straßprügel und übergab ihn der Gendarmerie.

**Triptlar.** (Bei lebendigem Leib verbrannt.) Hier war in Abwesenheit der Mutter ein 15jähriges Mädchen an den Klüschherd getreten, um eine Haarschleife zu trocknen. Hierbei fing die Schürze Feuer, und bald erfaschten die Flammen ihre ganze Kleidung. Auf der Straße stürzte der

ältere Bruder nach und vermochte ihr die brennende Stelle vom Körper zu reißen, wobei er sich beide Hände verletzte und die Haare verlor. Schwer auf ganzen Körper verbrannt, erlag die Bedauernswerte unter qualvollen Schmerzen.

**Willmar.** (Schadenfeuer — auf dem Feld bei Willmar.) An der Landstraße Willmar-Kamenau entstand beim Dreschen auf dem Felde ein Brand, der 10 bis 15 hohe Strohhaufen vernichtete. Auch die Dreschmaschine und die danebenstehende Strohprelle gingen Feuer und wurden schwer beschädigt. Ein in der Nähe stehender Holznast der Hochspannungsleitung verbrannte ebenfalls.

**Eschwege.** (Beim Dreschen tödlich verunglückt.) Ein hiesige Bauersfrau rannte sich beim Dreschen einen Gabelstiel so unglücklich in den Leib, daß schwere Darmverletzungen und Bauchfellentzündung eintraten, woran die Bedauernswerte bald verstarb.

**Kassel.** (Als Eifersucht schwer verletzt.) Hier hatte ein Bankbeamter mit seiner Braut eine lebhaftes Auseinandergerung. Im Verlaufe derselben, in der der Bräutigam seine Eifersucht des öfteren um Ausdruck brachte, griff er plötzlich in die Tasche, holte ein Messer heraus, mit dem er das Mädchen am Hals schwer verletzte.

## Die Aufwertung der Sparguthaben in Hessen.

Auf eine Anfrage des Abg. Widmann im Hessischen Landtag über die Aufwertung der Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen hat der hessische Minister des Innern geantwortet, er beabsichtige eine „Erste Verordnung“ zur Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben zu erlassen. Aus dem Entwurf geht hervor, daß die Aufwertung ohne Bildung einer Teilmasse und ohne Begleichung eines Trennhänders zu einem Satz von 12% P. des Goldmarktwertes der Sparguthaben erfolgen soll. „In nach Inkrafttreten dieser Verordnung eine Gemeinde, die die Haftung für eine Sparkasse übernommen hat, eine eigene Anleihe in irgend einer Form zu einem höheren Einlösungsbetrag als 12% Prozent, so ist dieser Satz auch für die Aufwertung der Sparguthaben maßgebend. Ausnahmen können durch den Minister des Innern zugelassen werden. Auch für die nach dem 14. Juni 1922 ausgegebenen Guthaben ist diese Bestimmung maßgebend. Die Aufwertung geschieht ohne besonderen Antrag des Gläubigers. Guthaben, die den Goldmarktwert von 8 Mark nicht erreichen, werden nicht aufgewertet. Die aufgewerteten Guthaben sind bis 1. Januar 1932 unkündbar.“

## Lothales.

Flörsheim am Main, den 2. September 1926.

**1. Jubiläum.** 25 Jahre sind es am 4. September, daß die Oberin des St. Josefsheimes, Schwester Norbertha in Flörsheim tätig ist. Bis zum Jahre 1920 verließ die Genannte hieselbst die Stelle einer Krankenschwester und es gibt wohl wenig Häuser, in denen sie nicht Dienste der Barmherzigkeit übte. Wir wissen genau, daß es der Jubiläar gar nicht recht ist, hier in der Öffentlichkeit gefeiert zu werden, aber wir können es uns trotzdem nicht verlagern, ihrer im Namen ganz Flörsheims in Dankbarkeit und Liebe zu gedenken. Schwester Norbertha kam vom Orden der „Armen Dienstmägde Christi“, dessen Mutterhaus Dernbach ist. Am 3. September 1901 legte sie die Gelübde ab und am nächsten Tage, den 4. September schon trat sie in ihre hiesige Stelle. Am 15. August ds. Jrs. begehen die „Armen Dienstmägde Christi“ ihr 75jähriges Ordensjubiläum, sodaß Norbertha heuer ein Doppeljubiläum feiern kann. Auch von unserer Schwester-Oberin können wir, wie in letzter Nummer von Pfarrer Johannes Laurentius Münch sagen: „Wer mag die Tränen zählen, die Norbertha hier in Flörsheim getrocknet hat?“ — Wohl es gibt doch Einer, der sie zählt und dem Konto der armen Staubgeborenen gutbringt, bis der große Tag der Abrechnung kommt. — Schwester Norbertha hat all ihre Dienste um Christi willen geleistet, sie wollte kein andern Lohn. — Mag sie aber auch unseren bescheidenen Dank hinnehmen als das was es sein soll: Ausdruck der Liebe und Verehrung, die eine ganze Gemeinde, ohne Ausnahme ihr entgegenbringt. Möge sie noch viele Jahre die unsere sein. — Von anderer Seite wird uns zu diesem Jubiläum noch geschrieben: Am Samstag, den 4. September feiert Schwester Oberin Norbertha vom hiesigen St. Josefsheim ihr 25jähriges Ordensjubiläum verbunden mit einem 25jährigen Hiersein. Wie erfreulich muß ihr heute ein Rück-

blick für und 77 Gulden und ist ihm Joachim, das Kind auf ein Jahr lang in die Kost verdingt worden zu halten. Soll ihm gegeben werden 78 Gulden und geht also mit einander auf.“

Dieser Faulbohr muß ein Verwandter des Kindes gewesen sein, denn am 6. Dezember 1687 gab er in Gegenwart des Gerichts und der beiden Vormünder in längeren Ausführungen die Erklärung ab, daß er das Weiland Nikolaus Büttels hinterlassene Söhnlein aus Freundschaft angenommen und jetzt als sein Eigenkind betrachte und erziehe.

Für Kostgeld wurde ihm pro Jahr 10 Gulden und 4 Malter Korn zugesprochen. Er versprach das Kind allzeit zur Gottesfurcht anzuhalten und auf sein Wohl bedacht zu sein. Aber diesen Akt wurden zwei gleichlautende Briefe aufgestellt, die Joachim Faulbohr und den beiden Vormündern ausgehändigt wurden.

Von dem Gerichtsschreiber Neumann wurde an demselben Tag ein weiterer Eintrag gemacht:

„Den 6ten Dezemberis 1687 Dienstag nach St. Andrea: Ist Ein Kind von Einem armen Menschen in der Contagion (Seuche) alhier gestorben hinterlassen worden aus dem Eichsfeld gebürtig. Auf Gnädigen befehls Ihre hochw. Undt Gnaden Herrn Dhomb dechant an Wilhelm Neu, Verdingt worden. Er Vor Dies Jahr ahn Kostgeld haben 4 Malter Korn Undt 3 fl. ahn geld. sol die gemein zahlen.“

Sonstige wichtige Begebenheiten aus der Zeitzeit konnten aus den Einträgen in den Gerichtsbüchern nicht festgestellt werden.

Aber 2½ Jahrhunderte sind seit dieser Schreckenszeit vorübergegangen. Heute spricht man noch mit Verehrung und Liebe den Namen: „Pfarrer Münch“ aus. Sein Verleumder und Widersager ist längst verschollen, selbst sein Name erkloschen.

Bürgermeister Paul.

blick auf diese lange, ehrenvolle Laufbahn, auf all das Gute und Nützliche sein, was sie in dieser Zeit als Ordens- und Krankenschwester und zuletzt als Schwester-Oberin für unsern Ort wirkte und förderte. Viele Herzen Flörsheims werden sich deshalb verpflichtet fühlen, ihre treu gemeinten Wünsche, am Freitag früh 6 Uhr im Gottesdienste im St. Josefsheim zu Gott zu senden, damit sie noch lange in voller Kraft und ungeschwächter Gesundheit erhalten werde zum Segen ihrer Mitmenschen. Wie wir weiter hören, wird Schwester Oberin Norbertha in Kürze Flörsheim verlassen.

**1. Durch ein Versehen** wurde der Mitwirkung der Mohr'schen Kapelle beim Gottesdienst und Prozession am Verlobten Tag nicht gedacht. Das sei hiermit lobend nachgeholt. Störend war nur zu Beginn der Prozession, daß die beiden Kapellen zu nahe beieinander gingen, sodaß die Leistungen sich gegenseitig beeinträchtigten. — Auch muß es „Herr Pfarrer-Bitar May“ heißen statt Pfarrer-Berwalter, was eben aus richtiggestellt sei.

**1. 25 Jahre** war unser Mitbürger Herr Binkowsky am 25. August ds. Jrs. alt. Der Genuß ist einer der wenigen noch lebenden Personen, die bis 3. August 1864, 66 und 70/71 mitgemacht haben. — Wir gratulieren vom geistig noch sehr regen und an allen Zeitereignissen lebhaften Anteil nehmenden Alten und wünschen ihm: „Noch viele Jahre!“

**1. Zu dem Artikel „Leiche“** „Ländung“ bei Rannheim in letzter Nummer ist zu bemerken, daß es sich um die Leiche eines 9jähr. Jungen mit Namen „von Niedermeyer, Sohn von Erich Niedermeyer in Nied. handelt. Der Junge war beim Spielen in der Floggasse des Wehres ertrunken. Die Leiche wurde durch den Fischer Frz. Rannheim-Schmiedgasse, hieselbst gelandet.

**Verunglückt** ist gestern beim Arbeiten an der Gölter'schen Dreschmaschine, die in der Untermainstraße bei Landwirt P. Dienst tätig war, der jugendliche Karl Kneis von hier. Er kam mit dem Arm in den Binder der Maschine und mußte mit bedeutenden Verletzungen in ärztliche Behandlung verbracht werden.

**Wie uns mitgeteilt** wird sind die Vorarbeiten für die 1. Flörsheimer-Handwerker Ausstellung im vollen Gang. Dieselbe wird vom 28. November bis 5. Dezember ds. Jrs. in den Räumen des lath. Gesellenhauses abgehalten. Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen ist die Beteiligung sehr zahlreich. In den nächsten Tagen wird ein 2. Fragebogen an die Meister ergehen, die ihre Beteiligung zugesagt haben. Der neue Fragebogen hat den Zweck, die notwendigen Unterlagen für die Anweisung der Plätze zu erhalten. Die Kommission macht noch einmal darauf aufmerksam, daß entsprechend der Idee einer solchen Ausstellung, wie auch im Interesse der übrigen Handwerker nur Flörsheimer Arbeit angenommen werden kann. Dagegen sind die sogen. Gastarbeiten sehr willkommen. Wir verweisen auf die entsprechende Anzeige in der Samstagsnummer.

Der Vorstand des Mittelrheinischen Sängerbundes bittet uns um Aufnahme folgender Rottz.

**Mittelrheinischer Sängerbund 1892 (Sitz Mainz).** Der „Mittelrheinische Sängerbund“ hielt am Sonntag, den 29. August 1926 in Mainz-Kostheim eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab. Von den Kostheimer Bundesvereinen wurde zur Einleitung und Begrüßung unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Müller der Chor „Vaterland“ von Wohlgemuth vorgetragen. Nach der Eröffnungsansprache des Verammlungsleiters Herrn Dreffe, sprach Herr Musiklehrer Jakob Wiesbaden über das deutsche Volkslied, sowie über die Ziele des Bundes usw. Seine Ausführungen wurden von der Versammlung begeistert aufgenommen. Alsdann stand als erster Punkt auf der Tagesordnung: „Neuwahl des Vorstandes“. Folgende Herren wurden als Vorstandsmitglieder gewählt: Ehrenvorsitzender: Ludwig Bausmer, Gonsenheim, 1. Vorsitzender: Josef Vogler, Mainz-Kostheim, 2. Vorsitzender: Fritz Seidel, Eltville, 1. Schriftführer: Fritz Beckhauer, Mainz-Kostheim, 2. Schriftführer: Anton Bött, Mainz-Kostheim, Kassierer: Franz Kaltenbach, Mainz-Kostheim. Beiräte sind die Herren: Josef Beigel, Gonsenheim, Karl Ham-burger, Flörsheim am Main, Julius Vahr, Weisenau, Siegmund Oppenheimer, Nieder-Ingelheim, Joh. Kröble, Nieder-Saulheim, A. Fröhlich, Eltville. Ferner gehören dem Vorstand als Ehrenvorsitzungsmitglieder an: Adam Dreffe, Mainz, Joh. Anspach, Mainz-Kostheim, Franz Matt, Wiesbaden. Die Geschäftsstelle des Bundes ist nunmehr Mainz-Kostheim. Die Wahl des Bundesdirigenten und der Musikkommission wurde der nächsten Delegiertenversammlung vorbehalten. Lebhafteste Erörterung fand der nächste Punkt der Tagesordnung: Beteiligung am Hessischen Sängerbund-Bundesfest in Mainz. Der Mittelrheinische Sängerbund hat bis zum heutigen Tage noch keine Einladung erhalten hierzu, sodaß sich der Vorstand in einer recht unangenehmen Lage befindet. Dem Bunde gehören nämlich auch nicht-hessische Vereine an, mit welchen der Bund geschlossen dem Hessischen Sängerbund beigetreten ist. Nach längeren Beratungen wurde beschlossen zu nehmen, dagegen bei dem Festzug als geschlossene Gruppe mitzuwirken. Im übrigen wurden noch einzelne Fragen und sonstige Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung erledigt. Der neue Vorstand setzt sich zum Ziel dem Bund unterstützt auf dessen alte Überlieferungen den neuzeitlichen Anforderungen auf dem Gebiete des Männer-gelanges anzupassen und dadurch dem deutschen Lied zu neuer Werbestraft und neuem Glanze zu verhelfen.

„Das weiß doch jedes Kind“ ist die Antwort, die häufig auf eine vermeintlich „törichte“ Frage gegeben wird. Man bedenkt eben nicht, daß es viele Dinge gibt, die — trotzdem sie eigentlich jedem Schulfkinde schon geläufig sein müßten — selbst manchem Erwachsenen unbekannt geblieben sind. So trifft man z. B. auch noch Hausfrauen an, die nicht wissen, daß sie vieler Sorgen enthoben sind, wenn sie Maggi's Würze vorrätig halten. Wenige Tropfen der altbewährten Maggi's Würze genügen nämlich, um schwache Suppen und fade Sößen zu verbessern und Salat seinen Wohlgeschmack zu verleihen.

**Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H. Darmstadt — Ortsgruppe Flörsheim.** Die hiesige Ortsgruppe, welche im Dezember 1925 gegründet wurde, erhielt bei der Vergebung für Monat August ein 2. zinsloses

## Pfarrer Johann Laurentius Münch.

(Schluß)

Die Eltern dieses Valentin Büttel müssen schon im Anfang der Zeitzeit der Seuche erlegen sein. Die Pest wurde am 16. Juni 1686 von einem Schneider Johann Peter Schuhmacher durch infizierte Kleider von den Kindern hier eingeschleppt. Seine 4 Kinder waren der echten Opfer der Pest. Im Gerichtsbuch ist ein Inventar folgenden Wortlautes aufgenommen:

„Inventarium über Weiland Nikolaus Büttels hinterlassenes Kind namens Johannes Valentinus; aufgenommen von Schultheiß und Gericht Anno 1686, den 10. October.“

Als Vormünder wurden bestellt Johannes Eckert und Philipp Melchior. Was die Eltern dem Kinde Vermögen hinterlassen, wurde mit großer Sorgfalt in das Gerichtsbuch eingetragen. (In der damaligen Zeit herrschte wie aus den Gerichtsbüchern der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu ersehen ist, großer Familiensinn. Die peinliche Genauigkeit wurden Testamente in feierlicher Form, Eheversprechen, Einkindschaften d. h. bei Verheiratung von einzelnen Elterntheilen pp. aufgenommen.)

Dem Kinde Valentin Büttel fielen eine Hofraute und ein neues auten Haus und Scheuer, belegen in der Untergasse im zweiten Viertel neben Johann Valentin Neumann zu. Dann folgen Acker, Weinberge, ca. 30 alden ausstehende Forderungen. Die Möbel, Wäsche, Küchengeräte sind in den einzelnen Räumen Wohnkammer, Küche genau aufgeführt.

Am Schluß des Inventars ist noch folgender rührender Bemerkung eingetragen:

„Es ist zu wissen, daß ein Driadoch und eine Kuh wegen der Nahrung verkauft wurden an Joachim Faul-



Darlehen in Höhe von 12000 Mk. für die Bestellung eines Wohnhauses. Von der hiesigen Ortsgruppe wurde Herr Aug. Weindel, Krämer, Hospitalstr. 20 mit obigen Darlehen bedacht und kann mit dem Bau sofort beginnen. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Flörsheim beträgt z. Zeit 90 und der Deutschen Bauernschaft 13400. Es ist bestimmt zu erwarten, da eine große Anzahl der hiesigen Mitglieder nunmehr 5 Monate Mitglieder sind, daß in diesem Jahre noch einige Bau-Darlehen nach Flörsheim fallen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Bautätigkeit auch im kommenden Jahr so weiter schreitet und die zinsfreie Bestellung von Wohnhäuser der hiesigen Gemeinde und der Wohnungsnot zum Besten gereicht.

**1. Vernünftige Bauplätzepreise.** Der Landwirt Herr S. von hier hat einige von der Bahnstraße nach dem Niedweg sich hinziehende, unmittelbar beim Ort gelegene Bauplätze, pro Acre zu 150 RM. verkauft. Solches Vorgehen verdient unbedingt Anerkennung und Nachahmung. Hoffentlich wird dadurch der ins Kraut geschossenen Boden-Spekulation, die hier in Flörsheim 300—700 Mk. pro Acre Baugelände verlangt ein kräftiger Riegel vorgeschoben.

**1 Ein imposantes Lebensbegännis** war die am Dienstag nachm. erfolgte Beisetzung des im Alter von 78 Jahren verstorbenen Herrn Kaspar Schumacher. Herr Schumacher war der Senior der Flörsheimer Baumeister- und Maurerzunft und früher lange Jahre 1. Vorsitzender und Leiter des Totalgewerbevereins. Im Juni ds. Jrs. war es dem Heimgegangenen vergönnt das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. — Möge er in Frieden ruhen!

**# Frachtfreie Beförderung von Erbsenglocken.** Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gibt folgendes bekannt: Die Reichsregierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Zugeständnis der frachtfreien Beförderung von Erbsenglocken, die zum Erjaye der während des Krieges abgelieferten Erbsenglocken bestimmt sind, nochmals bis zum 31. März 1927 verlängert wird. Die Vergünstigung gilt demnach für alle Erbsenglocken, die bis zum bezeichneten Zeitpunkt der Eisenbahn zur Beförderung übergeben werden, wenn durch die vorgeschriebene amtliche Bescheinigung der Nachweis geführt wird, daß es sich um den Erjaye für eine während des Krieges an das Reich abgelieferte Erbsenglocke handelt.

**# Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im August 1926.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats August mit 142,5 gegen 142,4 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Innerhalb der Ernährungsausgaben wurden Steigerungen bei einigen Nahrungsmitteln durch das weitere Nachgeben der Gemüsepreise fast ausgeglichen. Rückgang der Bekleidungsausgaben auf sich selbst.

#### Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6 Uhr Amt nach Meinung v. Mariantische Kongregation (Schwesternhaus) Aussetzung des Allerheiligsten, 6.30 Uhr Amt für den ger. Franz Theis.  
Samstag 6 Uhr hl. Messe für Elfr. Michel, geb. Rauh, 6.30 Uhr 3. Seelenamt für Nikolaus Schneider.  
Am Sonntag, den 12. September 1926 findet in Marienthal eine große Frauenwallfahrt statt. Der hochwürdigste Herr Bischof ist selbst anwesend. Die Frauen und Jungfrauen unserer Pfarrei, die sich daran beteiligen wollen, mögen sich im Pfarrhaus oder beim Küster melden.

#### Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 4. September 1926. Sabbat: Nizewim-Bajelech.  
6.30 Uhr Vorabendgottesdienst.  
9.00 Uhr Morgengottesdienst.  
3.00 Uhr Minchagabed.  
7.50 Uhr Sabbatausgang.

### Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

#### Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der auf Mittwoch, den 8. Sept. ds. Jrs., nachmittags 8.30 Uhr im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung ein, und zwar die mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

#### Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Besetzung der Bürgermeisterstelle und evtl. Wahl desselben.  
Flörsheim a. M., den 31. August 1926.  
Der Bürgermeister: i. B. Hödel, Beigeordneter.

Es ist hier zur Kenntnis gelangt, daß von Kindern die Dedel von Hydranten abgeschraubt und mit Sand und Steinen zugestopft werden.

Die Eltern werden ersucht ihre Kinder entsprechend zu verwarnen; weiter wird darauf hingewiesen, daß sie für evtl. Sachschaden, der durch die Kinder verursacht wird, haftbar sind.

Am Samstag, den 4. September ds. Jrs. nachmittags 6.30 Uhr, anschließend an eine Inspektion der Feuerlöschgeräte und der darauf bezüglichen Einrichtungen, findet eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr statt. Feuerlöschdienstpflichtig sind alle männlichen Personen der Jahrgänge 1896 bis einschließlich 1906 und haben zu dieser Übung nur die Jahrgänge von 1896 bis einschl. 1901 zu erscheinen. Fehlen ohne Entschuldigung, mit wichtigen Gründen, zieht unnachlässig Bestrafung nach sich. Entschuldigung mit Angabe der Gründe müssen bis spätestens 3. September 1926 beim Ortsbrandmeister Michael

Mohr jr. Eisenbahnstr. 27 bezw. Bürgermeisteramt, mer Nr. 10 schriftlich eingereicht werden. Dieschaften haben sich zum Zwecke der Einteilung der Geräten pünktlich um 6.15 Uhr am Spritzenhaus (Schule) einzufinden. Den Anordnungen des Kommandos bezw. der betreffenden Führer ist unbedingt Folge zu leisten. Das Rauchen ist auf alle Fälle unstatthaft.

Nachstehend Mannschaftseinteilung für die Übung Samstag, den 4. September 1926.

Jahrgang 1896 Absperermannschaft Führer Jakob Bach 2.; Jahrgang 1897 Schlauch- und Gerätewagenzeug Nr. 5 und 6 Führer Peter Hartmann; Jahrgang Spritzenmannschaft Fahrzeug Nr. 3 Führer Gerhart Jahr; Jahrgang 1899 Spritzenmannschaft Fahrzeugführer Johann Diejer; Jahrgang 1901 Spritzenmannschaft Fahrzeug Nr. 2 Führer Andreas Schwarz; Jahrgang Wassermannschaft (Hydrophor) Fahrzeug Nr. 1 Führer Johann Bogel.

Jede anderweitige erforderliche Verteilung bleibt Kommando überlassen.

Flörsheim a. M., den 27. August 1926.

Der Bürgermeister: ...



Duftig-lockeres  
seidenweiches Haar  
durch  
**Schaumpon**  
mit dem schwarzen Kopf  
Das allbewährte Kopfwaschpulver

Heute entschlief sanft unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

## Herr Simon Kahn

im Alter von 79 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Bernhard Kahn und Frau  
Sali Kahn und Frau  
Nathan Kahn  
Jakob Kahn  
4 Enkelkinder

Flörsheim a. M., New-York, den 1. September 1926.

Die Beerdigung findet Freitag vormittags 10 Uhr von Obermainstr. 13 aus statt. Blumenspenden dankend verboten.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, Herrn

Maurermeister

## Kaspar Schumacher

sprechen wir hiermit allen, besonders der hochw. Geistlichkeit, den ehrw. Schwestern und der Nachbarschaft, herzlichen Dank aus. Besonders herzlichen Dank für die zahlreichen Seelenmessen, Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim, Hofheim, den 2. September 1926.

### Zu verkaufen:

6 neue Tische, 1 guterhaltener Küchenherd,  
1 gußeiserne Badewanne, 8 St. Apfelweinfässer,  
1 Kreissäge.  
Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

#### Kathol. Gesellen-Verein

Donnerstag Abend 9 Uhr gemütliches Beisammensein im Gesellen-Haus mit unserem früheren Präses Hochw. Herrn Vitar Bleutgen.  
Der Vorstand.

#### Ruderverein 08

Heute Abend 8.30 Uhr Versammlung in der Karthaus. 8 Uhr Vorstandssitzung.

#### Herd, Ofen u. gebrauchte Nähmaschine

wegzughalber billig zu verkaufen. Hauptstraße 46.

#### G.-B. Sängerbund

Wir machen nochmals auf die heute Abend 8.30 Uhr beginnende Hauptprobe aufmerksam. Eintritt frei! Alle Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

#### Motorrad

mit „Sojus u. Ersatz-Reifen“ günstig abzugeben. Näh. Geschäftsst. Wassenheimerstr. 25.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

### PERFLOR

mein Name

Ich bin nicht nur potes

Ich bin auch wirklich

Hol mich und ohne lästiges

Bürsten, zweites Kochen hast

kürzester Zeit eine blütenwei

kenlose Wasche. Ob Wolle, Seide

Leinen, ob bunt oder weiß, alle

schonend wie nie zuvor zustr

der Frische, zu leuchtenden Far

bin mild wie keiner meiner ne

Kollegen.

Für 45 Pfg. hast du mich und

Glück im Haus.

Perflor ist die einzige

selbsttätige Seifenloske

und das einzige milde

selbsttätige Waschmittel

Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.



PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

PERFLOR  
Selbsttätige  
Seifenloske  
FLAMMER

### Ertrüchtigung

auf technischem Gebiet

sichert Ihnen die Ertrüchtigung

Sie erreichen diese, indem Sie

dem Ersterbunde des Technischen

Koosmos beitreten. Dieser

Ihnen durch die reichhaltigen

Monatshefte

Technik für

für einen geringen Vierteljahres

beitrag in allgemeinen

lichen Artikeln Übersicht

Orientierung über das

in allen Zweigen der

Außerdem erhält jeder Leser

tehrreich eine reichhaltige

Buchbeilage

technischen Inhalts, allgemein

verständlich geschrieben und

vielen Bildern ausgezeichn

kostenlos

Nur wer sein Wissen erweitern

wird in heutiger Zeit mehr

die Räder kommen! Melden Sie

sich daherbeuten noch an. — Pro

nummer auf Wunsch kostenfrei

Erstellung durch den Technischen

Technischen Koosmos